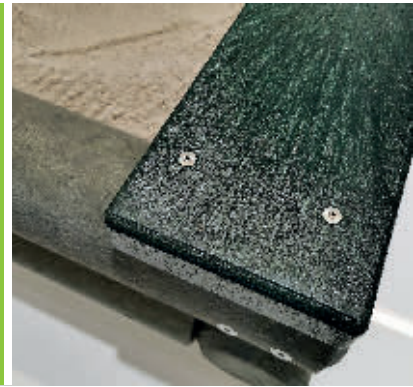




*Holz, Kunststoff - oder doch lieber ein Materialmix? Auf der GaLaBau waren viele Lösungen für Spielgeräte zu sehen. Beim Thema Recycling bleiben teilweise Fragezeichen.*

*Fotos: Hartmann (2), MesseNürnberg (1)*



# IST EIN EWIGES LEBEN SINNVOLL?

## EINE MATERIALBESCHAU BEI FREIRAUMMÖBELN

TEXT Annette Hartmann

**D**ie Sicherheit auf Spielplätzen war einen ganzen Tag lang Gegenstand der „Talks“ auf der GaLaBau in Nürnberg. Auch viele Hersteller von Spielgeräten waren vor Ort – viele davon markiert mit dem Wimpel des grün-blauen Pfads, als Vorreiter der Klimaanpassung. Sehen wir uns allgemein die im Freien eingesetzten Materialien etwas näher an.

Holz ist der Klassiker auf Spielplatz und Terrasse, insbesondere europäische Lärche und Douglasie. Beide sind in der Dauerhaftigkeitsklasse Stufe 3 bis 4 eingeordnet: „wenig dauerhaft bis mäßig dauerhaft“. Die Tropenholzart Sapelli aus dem Kongo erreicht „mäßig dauerhaft“, Robinie Stufe 1 bis 2 „dauerhaft bis sehr dauerhaft“. Die Garanzzeiten liegen zwischen 12 und 15 Jahren.

Auf der Messe wurden auch verschiedenste Kunststoffe gezeigt. Den Um-

weltwimpel erhielten einige Hersteller deshalb, weil sie einen Anteil recycelten Plastikmülls aufbereiten und zu neuen Produkten verarbeiten. Andere, weil sie ihre Produkte am Ende des Einsatzes zurücknehmen und recyceln. Wie stark wird diese Rücknahme im Falle des Spielgerätes tatsächlich in Anspruch genommen? „Gar nicht! Wenn die Rutsche vom städtischen Spielplatz weg soll, holt sie sich ein Bauhof-Mitarbeiter in seinen Garten“, stellte ein Aussteller mit stolzeschwellter Brust fest und verwies auf

eine nahezu unbegrenzte Haltbarkeit. In über zehn Jahren sei deshalb keine einzige Rückgabe von Spielgeräten aus Polyethylen (PE) für das Recycling vorgekommen. Die Wiederverwertung beschränkt sich also faktisch auf das Einschmelzen eigener Produktionsreste – in unbekanntem Verhältnis zum Anteil neuen Plastiks. Ebenfalls erstaunlich: In den schriftlichen Bestimmungen der gleichen Firma zeigt sich für Aluteile 20 Jahre, für Stahl 15 und für Kunststoffteile gerade einmal fünf Jahre Garantie.



Auf der Messe sehr präsent waren Mischungen aus Holz und Kunststoff, „Wood Polymer Composites“, abgekürzt WPC. Sie bestehen zu 40 bis 70 % aus Holz und werden besonders für den Einsatz unter freiem Himmel empfohlen. Die Verbraucherzentrale Nordrhein-Westfalen veröffentlichte im Jahr 2019 die WPC-Ökobilanz von Terrassendielen. Darin wurde das Material positiver als Tropenhölzer unbekannter Herkunft oder reiner Kunststoff bewertet. Es steht auf einer Stufe mit einheimischem Nadelholz, sofern 3 Punkte erfüllt sind: Wenn der Holzanteil aus zertifizierten Quellen stammt, die Nutzungsdauer von WPC höher ist als beim Holz und auch wirklich recyceltes PE enthalten ist.

Negative Einflüsse auf die WPC-Ökobilanz sind ein PET-Anteil im Verbundstoff und eine noch nicht funktionierende Rückgabe für das Recycling, was ja

schon aus der Praxis bestätigt wurde. So gelangt das benutzte WPC eines Tages also in die Müllverbrennung. Richtig heiß können WPC-Produkte aber schon vorher werden: Zum Betreten werden im Sommer Schuhe empfohlen – ob diese Materialeigenschaft bei spielenden Kindern gut ankommt?

Ein weiteres Material für den Außenbereich ist acetyliertes Holz. Hier handelt es sich um eine Haltbarmachung mit Essigsäure, die den Stoff gegen Pilze, Insekten und Witterung schützt. Acetylierung ist etwas anderes als Imprägnierung, die entweder durch Tränken mit Schutzmitteln oder mit hohem Druck und Vakuum (Kesseldruckverfahren) dem Holz Feuchtigkeit entzieht und gleichzeitig Imprägniermittel in die Fasern hineinpresst. Vielmehr handelt es sich um einen unumkehrbaren Eingriff in die Molekularstruktur, indem Wasser-

durch Essigmoleküle ersetzt werden, bis ins Innerste jedes Bauteils. Nachteile: Ein zumindest anfänglicher Essiggeruch und beschleunigtes Rosten, weshalb Metallverbindungen extra geschützt werden müssen. Dafür hält das so behandelte Holz „ein Leben lang“, wie der Marktführer verspricht (Stufe 1 der Dauerhaftigkeitsnorm DIN EN 350).

Doch auch bei acetyliertem Holz stellt sich irgendwann die Frage der Entsorgung. Die gute Nachricht: Es handelt sich auch nach der Behandlung um ein Naturprodukt. Essigsäure ist in keiner Weise schädlich und verbrennt auch ungiftig. Einen wahren Gedanken zur Haltbarkeit von Freiraummöbeln äußerte ein Aussteller von der Holzfraktion: „Alles, was lebt, hält nicht ewig. Aber ewig halten soll es auch nicht, stattdessen soll es doch neues Leben geben: Das Schlüsselwort heißt Ökokreislauf.“ 🌱

Anzeige

**ELIET**  
**MEGA PROF**

Eliet Axtprinzip™  
AXT PRINZIP  
TRADEMARK

> 750 kg  
geeignet für  
Führerschein  
Klasse B

ELIET Professional Machines for Lawn, Garden, Forest

info@eliet.eu | www.eliet.eu